

rung seines ältesten Sohnes Pippin des Buckligen und dessen Verbündeter persönlich in Bedrängnis, der Awarenkrieg war noch voll im Gange und hatte zur Begleiterscheinung, daß sich auch andernorts Widerstand gegen die fränkische Oberhoheit regte.

Beide Daten boten also Stoff genug, die Franken sorgenvoll in die Zukunft blicken zu lassen. Im Grunde bedurften König und Heer ja permanent des göttlichen Beistands. Dem Herrscher konnte immer Gefahr drohen aus seiner engeren oder weiteren Entourage, und kaum ein Jahr verging, in dem nicht Kriege geführt wurden mit ihren oft schrecklichen Folgen für alle Beteiligten. Auf diesem Wege, soviel wurde deutlich, war das Datierungsproblem nicht zu lösen. Die Argumente pro und contra hielten sich bei leichten 'Vorteilen' für 779¹⁰⁸ in etwa die Waage und ließen eine Art Pattsituation entstehen, aus der Punkt drei herausführen sollte, mit anderen Worten:

Die Entscheidung hatte nach Ganshof im Bereich der *tribulatio* zu fallen¹⁰⁹. Zwischen Weihnachten 792 (25. Dezember) und Ostern 793 (7. April) habe Karl in Regensburg, wo er seit längerem weilte, eine Versammlung geistlicher und weltlicher Großer abgehalten und bei dieser Gelegenheit, das sei „infiniment probable“¹¹⁰, unser Kapitular zur Eindämmung der Hungersnot erlassen. Alle hätten dann genügend Zeit gehabt, die Vorschriften bis zum Johannestag zu realisieren, so wie es der Schlußsatz des Textes verlangt.

Dagegen gebe es beim älteren Datum Probleme. Die Annales Laureshamenses und von ihr abhängige oder auf gemeinsamen Ursprung zurückgehende Quellen meldeten zum Jahr 779 eine „große Hungersnot und Sterblichkeit in der Francia“¹¹¹, und zwar positioniert zwi-

107) ABEL/ SIMSON, Jahrbücher (wie Anm. 105) 2: 789-814 (Jbb. der Deutschen Geschichte 3/2, Leipzig 1883) S. 29 ff., hier S. 39 ff.

108) Wie schwierig die Lage damals für Karl d. Gr. war, hatte Ganshof selbst in einer kleinen Studie herausgestellt: François Louis GANSHOF, Une crise dans le règne de Charlemagne, les années 778 et 779, in: Mélanges d'histoire et de littérature offerts à Monsieur Charles Gilliard à l'occasion de son soixante-cinquième anniversaire (1944) S. 133-45.

109) GANSHOF, Note (wie Anm. 3) S. 127.

110) Ebd. S. 127 f.

111) Siehe folgende Anm. Dieselbe Nachricht bringen u. a. die Annales Mosellani (ed. Johann Martin LAPPENBERG, MGH SS 16, 1859, S. 497) und die Annales Alamannici (MGH SS 1 S. 40).